

CLASSICAL BEAT Festival 2022

Kurzbiografien

📅 Festival: 21. bis 30. Juli 2022 | Summertour: 31. Juli bis 20. August 2022



Gustavo Santaolalla

Der bekannte und talentierte Musiker, Komponist und Produzent Gustavo Santaolalla hat eine umfangreiche und erfolgreiche Karriere hinter sich: Er wurde mit 16 Latin Grammys und 2 Grammys für seine Arbeit als Produzent, Songwriter und Künstler ausgezeichnet. Seine Arbeit im nordamerikanischen Fernsehen umfasst Originalmusik für Serien wie die beliebte „Jane the Virgin“ und den kontroversen „Making of a Murderer“.

Im Jahr 2014 komponierte Santaolalla für den erfolgreichen und preisgekrönten Film „The Book of Life“ nicht nur Begleitmusik, sondern auch Originalsongs mit der Ikone Paul Williams.

Und auch vor Videospiele macht er nicht Halt: 2013 hat er um ersten Mal in seiner Karriere Musik für das Videospiel „The Last of Us“ geschaffen.



Omar Sosa

Der kubanische Komponist und Pianist Omar Sosa ist einer der vielseitigsten Jazzkünstler der heutigen Szene. Er verbindet eine Vielzahl von Jazz-, Weltmusik- und elektronischen Elementen mit seinen afrokubanischen Wurzeln zu einem frischen und originellen urbanen Sound - und das alles mit einem Latin-Jazz-Herz.

Seine Karriere verkörpert die weitreichende Perspektive eines visionären Künstlers, der sich Monks kompromisslosen Geist zu Herzen genommen hat, während er unermüdlich daran arbeitet, eine einzigartige, kosmopolitische Stimme zu entwickeln und zu präsentieren.

Omar Sosa wurde 2003 von den Smithsonian Associates in Washington, DC, für seinen Beitrag zur Entwicklung des Latin Jazz in den Vereinigten Staaten mit einem Preis für sein Lebenswerk ausgezeichnet.



Pierre Bertrand

Saxophonist, Flötist, renommierter Professor, aber auch Komponist, Orchesterleiter, Arrangeur, Autor von Filmmusik und Gründer von verschiedenen Big Bands. Pierre Bertrand hat nicht nur einen beeindruckenden Lebenslauf, sondern begeistert auch mit seiner bunten, betörenden und unerwarteten Jazzmusik.

Pierre Bertrand ist verantwortlich für zahlreiche Orchesterarrangements. Als Komponist und Autor wirkte er bei zahlreichen Musikstücken für Filme und Fernsehfilmen seit 2006 mit.

2010 nahm er sein erstes Soloalbum „Caja Negra“ auf, umgeben von Jazz- und Flamenco-Musikern. Caja Negra wird der Name seiner Hauptband, eine echte „Blackbox“ eines imaginären Flugzeugs, das alles aufzeichnet und einen auf eine musikalische Wanderung zwischen Mittelmeer, Afrika und Lateinamerika mitnimmt. Start, Landung, abstrakte Arabesken, Reisetagebuch und Bilderwirbel, die Magie von Pierre Bertrand feiert die Unterschiede und ihre Begegnungen.



Gregor Huebner

Gregor Huebner ist ein deutscher Komponist, Violinist und Pianist, der insbesondere durch seine Jazzprojekte visionärer Arbeit in verschiedenen Genres bekannt geworden ist. Mit einem Magister und einer Auszeichnung beendete er 1996 sein Studium in New York City an der Manhattan School of Music. Huebner ist über 15 Jahre ein ständiges Mitglied des Sirius Quartett, das auf internationalen Bühnen konzertiert.

Als sehr gefragter Musiker hat Huebner in vielen großen Konzerthallen und Festivals weltweit gespielt unter anderem in der Carnegie Hall, dem Apollo Theater, Berliner Philharmonie, Hollywood Bowl, Montreux Jazz Festival, Frauenkirche in Dresden, JVC Jazz und Gewandhaus Leipzig.

2017 erhielt er die Auszeichnung „Grand Prize des New World Composers Competition“ der New Yorker Philharmoniker. Seine Kompositionen wurden von bekannten Ensembles wie Pittsburgh Symphony Orchestra, the Nova Philharmonic Orchestra und dem Stuttgarter Kammerorchester gespielt und uraufgeführt. seiner Karriere Musik für das Videospiel „The Last of Us“ geschaffen.



Ilja Ruf

Dem deutschen Pianisten und Klarinettenisten Ilja Ruf scheinen Genregrenzen unbekannt. Jazz, Klezmer und Klassik zählen zu seinem Repertoire. Bis zu seinem Abitur im Sommer 2019 studierte er als Jungstudent Jazzklavier bei Prof. Laurens Patzlaff und Popgesang bei John Lehman an der Musikhochschule Lübeck. Seit 2015 spielt er als Pianist im LandesJugendJazzOrchester Schleswig-Holstein.

Als Pianist, Arrangeur und Komponist arbeitete er 2018 und 2019 mit der Staatskapelle Halle bei den Händelfestspielen. Ilja Ruf gewann den Steinway-Förderpreis Jazz in Hamburg (2017) und wurde unter anderem mit dem Jazz-Förderpreis des Kulturforums Schleswig-Holstein (2019) ausgezeichnet.

In diesem Jahr konzertierte er mit Nils Landgren in Kiel und gastierte bei der „Jazz Baltica“ in Timmendorfer Strand.



Joo Kraus

Joo Kraus ist ein deutscher Jazztrompeter und Komponist. Mit 19 Jahren gewann er den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Von 1985 bis 1988 studierte er an der Hochschule für Musik in München bei Professor Lachenmeir.

Seine erste Band gründete Joo Kraus 1986. Seinen internationalen Durchbruch gelang ihm 1991. Das zusammen mit dem Ulmer Bassisten Helmut Hattler gegründeten Hip-Jazz Duo „Tab Two“ wurde mit fünf Jazz-Awards prämiert. Ausgestattet mit einer virtuellen Band tourten die Beiden auf vielen Festivals der in Europa, Amerika und Asien.

Das erste Soloalbum „Public Jazz Lounge“ veröffentlichte Joo Kraus 2003 in Zusammenarbeit mit der SWR Bigband, das im selben Jahr für den Grammy nominiert wurde.

Joo Kraus geht musikalisch immer wieder auf ausgedehntere Entdeckungsreisen, um jenseits jeder Crossover-Orthodoxie mit Sternschnuppen aus anderen Galaxien zu spielen – von Soul, Funk, über Pop, Latin bis hin zu Elektro.

Sein 2021 veröffentlichtes Album „We’re doing well“ öffnet den Horizont noch weiter. Kraus überlässt sich dem Flow: grenzenlos spielfreudig und tief sinnig.



Jaques Morelenbaum

Jaques Morelenbaum ist ein brasilianischer Cellist, Arrangeur, Dirigent, Produzent und Komponist. Er stammt aus einer Musikerfamilie: Sein Vater ist Violinist, Dirigent, Generaldirektor und war künstlerischer Leiter des Theatro Municipal do Rio de Janeiro. Seine Mutter war Klavierlehrerin, sein Bruder Lucia ist Klarinettist des Orquestra Sinfônica Brasileira, sein Bruder Eduardo ist Dirigent, Komponist, Arrangeur und Klarinettist. Verheiratet ist Jaques Morelenbaum mit der Sängerin Paula Morelenbaum.

Im Alter von 12 Jahren begann Jaques Morelenbaum das Cellospiel.

Er studierte Musik in Brasilien, wechselte später an das New England Conservatory of Music. Seine musikalische Karriere begann in den 1970er

Jahren als Mitglied der Progressive-Rock-Band „A Barca do Sol“. Er wirkte bei der CD Antonio Brasileiro mit, die im Jahr 1996 einen Grammy als beste Latin-Jazz-Darbietung gewann.

Jaques Morelenbaum arbeitete mit zahlreichen brasilianischen und internationalen Künstlern zusammen, darunter der brasilianische Sänger, Liedermacher und Komponist Caetano Veloso, der Musiker und Komponist Egberto Gismonti, die Sängerin Gal Costa, der japanische Komponist, Pianist, Schauspieler und Produzent Ryuichi Sakamoto und den britischen Musikern David Byrne und Sting.

Jaques Morelenbaum komponierte Filmmusiken, darunter zusammen mit Antonio Pinto für die Filme „O Quatrilho“ und „Central do Brasil“, der 1998 den Goldenen Bären der Berlinale für den besten Film gewann. Beide Filme wurden als beste ausländischer Filme für den Oscar nominiert. Die Diskografie von Jaques Morelenbaum umfasst mehr als 400 Tonträger.



Paula Morelenbaum

Paula Morelenbaum ist eine brasilianische Sängerin. Sie vertritt die brasilianische Bossa Nova. Als Sängerin singt sie international in zahlreichen verschiedenen Formationen. Ihre Stimme wird als sanft, melancholisch und ergreifend beschrieben.

Zusammen mit ihrem Ehemann, Jaques Morelenbaum, war sie zehn Jahre

lang Mitglied der „Nova Banda“ von Antônio Carlos Jobim. Nach Jobims Tod gründete sie Ende der 1990er Jahre mit ihrem Ehemann Jaques (Cello), Jobims Sohn Paulo (Gitarre und Gesang) und Jobims Enkel Daniel (Piano und Gesang) das „Quarteto Jobim-Morelenbaum“. Das Repertoire baute auf dem Schaffen und Werk von Antônio Carlos Jobim auf.

Ihr erstes Soloalbum „Paula Morelenbaum“ wurde von ihrem Ehemann Jaques produziert. Das Album gewann einen Sharp Music Award Brasilien 1994. Die weiteren Alben enthalten Sounds von Bossa, Swing, gespickt mit Elektronik.

Paula Morelenbaum war mit der Trompeter Joo Kraus und Pianist Ralf Schmid vielfach in Deutschland auf Tournee.



Ralf Schmid

Ralf Schmid ist ein deutscher Pianist, Komponist, Arrangeur und Musikproduzent. Er wuchs in Konstanz auf und bekam klassischen Klavierunterricht. Während der Schulzeit spielte er in Bands Jazz, Rock und Funk. Er studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart Schulmusik und an der Filmakademie Ludwigsburg Filmmusik. Er zog um nach, um als DAAD-Stipendiat Jazzpiano und Komposition zu studieren.

Sein Portfolio ist unbegrenzt und geht über das reine Erzeugen von Klang weit hinaus. In seinem Bedürfnis, Neues aufzudecken und zu vermitteln, bleibt er konsequent seiner eigenen Sprache treu, erweitert sie aber stetig um neue Idiome. Egal, ob er mit den Rundfunk-Big Bands von Berlin, Kopenhagen oder Hamburg arbeitet, sein Musiktheater „A Distant Drum“ in der New Yorker

Carnegie Hall aufführt oder sich mit Ivan Lins und Paula Morelenbaum mit brasilianischer Musik beschäftigt – es geht ihm immer um künstlerische Ganzheitlichkeit.

Schmid ist in den USA ebenso umtriebig wie in Europa und hat unterschiedlichen Musikern wie Herbie Hancock, Daniel Hope und Whitney Houston gearbeitet. In Deutschland verbindet ihn eine feste Zusammenarbeit mit dem Trompeter Joo Kraus, mit dem er insgesamt sechs Alben produzierte. Auf diesen konnte er bereits ausgiebig seine Vorliebe für multistilistische Zusammenhänge zu Gehör bringen.



Daniel Schnyder

Der in Zürich geborene Komponist und Saxophonist Daniel Schnyder

gehört zu den aktivsten und meistgespielten Schweizer Komponisten seiner Generation. Schnyder studierte Saxophon und Komposition am Berklee College of Music in Boston. Seit 1992 lebt er in New York City.

Schnyers Werk ist eine Musik der Integration und spiegelt die urbane Realität unserer multikulturellen Gesellschaft wider. Sein umfangreicher Werkkatalog enthält Kompositionen fast aller Musikgattungen.

Sein Personalstil nimmt Einflüsse der Neuen Musik ebenso auf, wie

Stilmittel und Techniken der alten Musik, ethnischen Musik und der jazzverwandten Musikstile. Da Schnyder diese Musikarten selber spielt und mit bekannten Musikern der jeweiligen Musikbereiche eng zusammenarbeitet, gelingt es ihm, die babylonische Polyphonie der heutigen Musik in sein Werk zu integrieren.

Im Auftrag namhafter Festivals kreierte Schnyder weltweit neuartige Programmkonzepte, die exotische Instrumente und Musikstile, Vergangenheit und Gegenwart mit einschließen. Darüber hinaus arbeitet er als Berater mit großen Festivals, Veranstaltern und Ensembles zusammen und versucht, die Welten von Klassik, Jazz und ethnischer Musik auf innovative Weise zu verbinden. Er arbeitete an einer Reihe von Projekten, bei denen arabische und chinesische Musikelemente mit Jazz und klassischer Musik verschmolzen wurden.



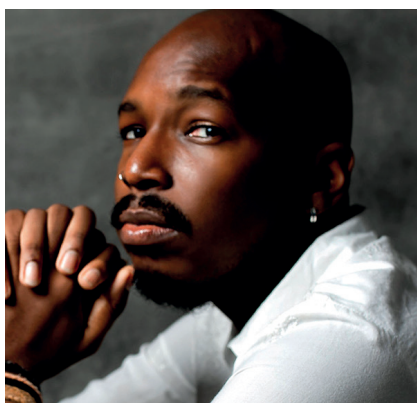
Luis Ribeiro

Luis Ribeiro wurde im brasilianischen Sao Paulo geboren. Rhythmus ist sein Leben. Mit 14 Jahren begann er in Samba-Schulen Percussion zu spielen. 1990 kam er nach Europa, ursprünglich um seinen Postgraduate-Kurs zu seinem Sport-Studium zu besuchen.

Durch das Einwirken seiner Geschwister (Sängerin und Gitarrist) entschied er sich Musiker zu werden. Ribeiro verlagerte seinen Lebensmittelpunkt nach Wien und begann 1994 an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Schlagzeug zu studieren. Seine Karriere als Perkussionist begann.

Ribeiro arbeitete in den verschiedensten Musikgenres und mit Künstlern wie Ricky Martin, Gloria Gaynor, Jose Feliciano, Martin Grubinger, Saxophonist Bill Evans, Rainhard Fendrich, Georg Danzer und Wolfgang Ambros.

Zudem ist Luis Ribeiro ein international anerkannter Rhythmuslehrer. Er leitet aufregende und inspirierende Workshops mit Schwerpunkt auf Körperkoordination und rhythmisches Gedächtnis, gibt Unterricht in verschiedenen Perkussions-Instrumenten und bringt in Rhythm ,n' Business Workshops TeilnehmerInnen und UnternehmerInnen die positiven Auswirkungen von Rhythmus in der Arbeitswelt näher.

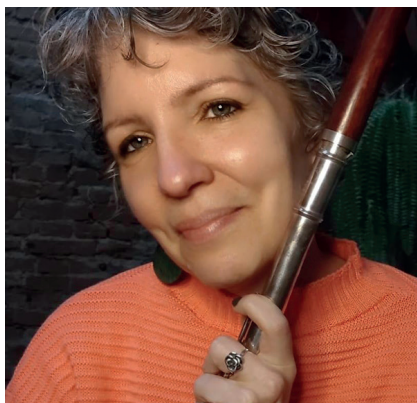


Felipe Guedes

Geboren im brasilianischen Bundesstaat Bahia wurde Felipe Guedes dreimal beim Festival de Música Educadora FM ausgezeichnet. In Deutschland nahm er 2017 am Ethno Germany und in Frankreich an der Albert Magisters „Photo Music Band“-Tour teil.

Guedes war am Projekts „Caetano Autoral“ beteiligt und koproduzierte das neue Album von Lazzo Matumbi-Àjò. Außerdem war er an Arrangements und Produktionen mehrerer Alben beteiligt. So beispielsweise an den Alben „Àjò“ von Lazzo Matumbi (als Koproduzent) und „Cisco no Olho“ von Ana Barroso (mit Bläserarrangements). Als Arrangeur und Musiker hinterlässt er seine musikalischen Spuren in „Sonoridade Pólvora“ von Ian Lasserre und „Crescente“ von Danilo Fonseca.

Mit zeitgenössischen Komponisten arbeitete er am Projekt „Coletivo Plugado na Rede“ mit den Kompositionen „Onze e Meia“ und „Né não é?“. Er wirkte als Arrangeur und Musiker an weiteren Alben mit, darunter „Sonoridade Pólvora“ von Ian Lasserre und „Crescente“ von Danilo Fonseca.



Elisa Goritzki

Elisa Goritzki ist eine brasilianische Musikerin. Sie studierte Flöte an der Universität Bahia/Brasilien und machte ihren Masterabschluss über die Interpretation des brasilianischen Musikstils Choro. An der Hochschule für Musik Stuttgart spezialisierte sie sich auf Querflöte.

Von 2000 bis 2010 koordinierte sie das Projekt „Roda de Choro of Vila Velha Theater“ in Salvador. Goritzki hat ihren Master t-Doc an der Federal Universität von Bahia, mit Forschungen.

Mit ihrer Gruppe „Choro Novato“ trat sie im Rahmen des Music Internationalen Festival Sommersprossen in Rottweil-Deutschland auf. Außerdem gab sie Konzerte und Workshops mit der Gruppe an der Hochschule für Musik in

Karlsruhe, Stuttgart und Kassel. 2011/12 leitete sie für eineinhalb Jahre das „Projekt Roda de choro in Stuttgart“ mit der Unterstützung des Kulturministeriums.

In Stuttgart gründete sie das „Zentrum für brasilianische Kultur - VILA BRASIL“, mit dem sie Konzerte und Workshops in Deutschland gab. 2014 gründete Elisa Goritzki mit Gabriel Marques die „Roda de Choro da Casa da Mãe“.



Orlando Maraca Valle

Valle wuchs in einer Musikerfamilie auf und hatte ab dem zehnten

Lebensjahr Flötenunterricht am Konservatorium Manuel Saumell. 1987 trat er in das Orchester von Bobby Carcassés ein und wurde Mitglied einer Gruppe unter Leitung des Pianisten und Komponisten Emiliano Salvador. 1988 wurde er Flötist, Arrangeur und Komponist in der von Chucho Valdés geleiteten Jazzgruppe Irakere, mit der er im Laufe von sechs Jahren auch in lateinamerikanischen Jazzclubs mit Musikern wie Dizzy Gillespie und Chick Corea auftrat. 1994 trennte er sich von Irakere und begann eine Laufbahn als Solomusiker.

Er arbeitete als Komponist und Arrangeur für die von seinem Bruder Moisés geleitete Gruppe Yumurí y sus Hermanos, die Perkussionisten Tata Güines und „Angá“ Díaz und den Trompeter Jesús Alemañy, trat mit dem Saxophonisten Steve Coleman und dem Trompeter Roy Hargrove auf und spielte sein erstes Soloalbum Fórmula I ein. Im Jahr 1995 gründete Valle die Jazzband Maraca y Otra Visión, die in den nächsten Jahren bei fast allen wichtigen Jazzfestivals in Europa auftrat und 1995 als einzige kubanische Gruppe an der Midem in Cannes teilnahm. Das erste Album der Gruppe, Havana Calling, wurde 1997 vom Magazin Latin Beat als bestes Album des Jahres ausgezeichnet. 1999 erhielt er für das Album Sonando, an dem u. a. Compay Segundo, Barbarito Torres, Pío Leyva, Los Muñequitos de Matanzas, Rolo Martínez und Lino Borges als Gäste mitwirkten, den Premio Cubadisco für das beste Fusion-Album. Valle trat mit seinen Gruppen Maraca y Otra Visión und Maraca y Afro-Cuban Jazz Masters (2001) in mehr als 35 Staaten auf und wurde 2003 für einen Grammy (bestes Salsa-Album des Jahres) nominiert. Er spielte sechs Soloalben ein und wirkte als Gastmusiker an mehr als vierzig Alben mit.



Etienne Abelin

Der Schweizer Etienne Abelin studierte Violine an der Musik-Akademie Basel, Jazzvioline und Alte Musik am Oberlin College und der Indiana University (USA) sowie Dirigieren an der Zürcher Hochschule der Künste. Er schloss sein Lehrdiplom in Violine 1997 ab.

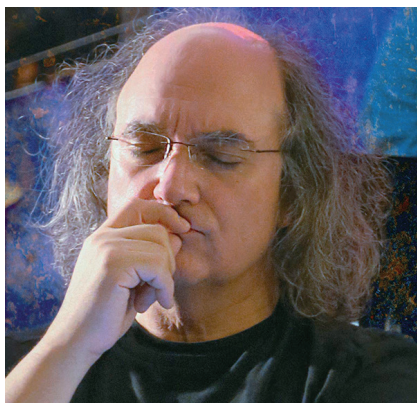
Abelin ist einer der aufregendsten Musiker der jüngeren Generation. Er hat eine bemerkenswerte Karriere als Orchester-musiker und Spezialist für das Violin- und Kammermusik-repertoire des 17. bis 21. Jahrhunderts.

Seine Leidenschaft sind neue, ungewöhnliche Wege im Bereich der klassischen Musik. Er ist Gründer und Leiter des Innovationsnetzwerks classYcal und damit Mitgründer und Co-Künstlerischer Leiter der Ynight

Klassik-im-Klubnächte. 2013 war er Mitbegründer vom Sistema Europe Youth Orchestra (SEYO). Es vereint Hunderte von jungen, talentierten Musikern und Lehrern aus über zwanzig europäischen Ländern zu einem Orchester.

Als Geiger ist Etienne Abelin Mitglied des Lucerne Festival Orchestra, der Band bachSpace, die Musik von J.S. Bach mit Elektronik verbindet und der Band Mobile EXTENDED von Nik Bärtsch. Als Dirigent leitet er Aufführungen, unter anderem mit der Basel Sinfonietta, der Zuger Sinfonietta, dem Youth Orchestra of Caracas, Pianist Francesco Tristano, zumeist in Uraufführungen oder Schweizer Erstaufführungen von Genre-übergreifenden Werken.

Von 2008 bis 2011 war Etienne Abelin beim Festspielhaus St. Pölten Musikkurator.



Bernd Ruf

Bernd Ruf zählt derzeit zu den erfahrensten und kreativsten Musikerpersönlichkeiten im Bereich Classical Crossover. Er gilt als einer der Pioniere in der Zusammenführung von Sinfonik mit populären Genres. Seit nunmehr drei Jahrzehnten dirigiert er die unterschiedlichsten Klangkörper: Sinfonie-, Kammer- und Streichorchester, Bigbands und Musicalorchester, Chöre und sinfonische Bläserorchester.

Er entwickelte die Crossover Symphonies, spezielle Orchesterprogramme mit afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Musikern, mit Jazz- und Rockmusikern. Sein Repertoire umfasst die Sinfonik vom Barock bis Händel, amerikanische Sinfonik, Film- und Gamemusik. Bernd Ruf gilt als einer der erfahrensten Spezialisten für orchestrale Tango- und Jazzprogramme.

www.classicalbeat.de www.facebook.com/classicalbeat www.instagram.com/classicalbeatfestival

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung und freuen uns über Eure und Ihre redaktionelle Berücksichtigung.

Arndt Kielstropp [✉ arndt@themroc.com](mailto:arndt@themroc.com) [☎ 040-3199 34 57](tel:040-31993457) [☎ 0175-932 61 91](tel:0175-9326191)
Tina Ziegler [✉ tina@themroc.com](mailto:tina@themroc.com) [☎ 04521-83106 10](tel:04521-8310610) [☎ 0174-444 04 54](tel:0174-4440454)

Alle Termine 2022

21.07. Lübeck – Musik- und Kongresshalle

23.07. - 30.07. Travemünder Woche – ATLANTIC Grand Hotel

31.07. - 20.08. Sommertour – Schleswig-Holstein (Oldenburg i.H., Bad Schwartau, Cismar, Grebin und Eutin)

Tickets

Der Vorverkauf ist gestartet.

Tickets an den Vorverkaufsstellen von Lübeck-Ticket, bei Eventim und über die Website erhältlich:

www.classicalbeat.de/ticket

Copyrights:

Bild 1 – Gustavo Santaolalla: © Betsy Mezamore
Bild 2 – Omar Sosa: © Massimo Mantovani
Bild 3 – Pierre Bertrand: © Alexandre Lacombe
Bild 4 – Gregor Huebner: © SiriusQuartet_GregorHuebner
Bild 5 – Ilja Ruf: © Ilja Ruf
Bild 6 – Joo Kraus: © Kiirill Mikhnevich
Bild 7 – Ralf Schmid: © Gregor Hohenberg
Bild 7 – Jaques Morelenbaum © Sina Hinz
Bild 8 – Daniel Schnyder: © Daniel Schnyder
Bild 9 – Luis Ribeiro: © unbekannt
Bild 10 – Felipe Guedes: © unbekannt
Bild 11 – Elisa Goritzki: © unbekannt
Bild 12 – Orlando Valle: © Bernard Chauveau
Bild 13 – Etienne Abelin: © Sina Hinz
Bild 14 – Bernd Ruf: © Bernd Ruf